

Presseinformation

Nr. 339/2011

Kiel, Freitag, 24. Juni 2011

Serie: Grüner Wohlfühlindex



Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Stellvertretende Vorsitzende

Günther Hildebrand, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Grünes BIP: Steinzeit war besser

Die schleswig-holsteinischen Grünen haben eine vielbeachtete Alternative zur Betrachtung des Wirtschaftswachstums und des Bruttoinlandsproduktes (BIP) vorgelegt. Grund genug für die FDP-Landtagsfraktion, um sich in dieser Woche mit einer Serie dem Papier „Grüne Wirtschaftspolitik und regionaler Wohlfahrtsindex für Schleswig-Holstein“ zu widmen. **Heute: Warum Waschmaschinen der Wohlfahrt schaden.**

Der technische Fortschritt ist rasant, und so manche Neuheit bietet Vorteile, die das Vorgängermodell einfach nicht hatte. Vor ein paar Jahren konnten Handys noch nicht fotografieren, hatten keinen Internetzugang, Größe und Gewicht eines Ziegelsteins und eine Akkulaufzeit von wenigen Stunden. Solch ein Handy ohne Not – also obwohl es noch funktionsstüchtig war – gegen ein neueres Modell eingetauscht zu haben, ging enorm zu Lasten der Wohlfahrt des Landes. Nach grüner Lesart sollte der Verbraucher nämlich längstmöglich an veralteter Technik festhalten, denn *„die Erhaltung der Substanz von Anschaffungen bzw. die zeitliche Ausdehnung des Nutzens einmal gekaufter Konsumgüter ist Bestandteil einer nachhaltigen Wirtschaftsweise.“* (Seite 43) Sowieso sollten wir uns von all diesem neumodischen Schnickschnack trennen und von Luft und Liebe leben. Deshalb fordern die Grünen *„eine gewisse Abkehr von materiellen Produkten als häufig stark dominierender Grundlage für die Lebenszufriedenheit in unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten.“* (Seite 16) Nicht jeder Einzelne für sich entscheidet, was ihn glücklich macht, sondern die Grünen! Nach dem Motto: Würden sich alle mit weniger zufrieden geben, dann wären auch alle zufriedener. Innerhalb ihres Wohlfühl-BIPs sind die Grünen übrigens auch logisch. Der Übergang von Waschbrett zu Waschmaschine war für die im ersten Teil unserer Serie beschriebene Haushaltsproduktivität – und damit für die Wohlfahrt – ein empfindlicher Rückschlag. Die grüne Logik zu Ende gedacht: Steinzeit war besser.

Wer es nicht glaubt: „Grüne Wirtschaftspolitik und regionaler Wirtschaftsindex für Schleswig-Holstein“ gibt's auch zum Download unter
<http://www.sh.gruene-fraktion.de/cms/files/dokbin/382/382773.bipgutachten.pdf>